

Der ultimative Aufräumthread!

Beitrag von „Melanie01“ vom 12. August 2011 19:17

Ich finde es bei mir immer wieder spannend, wie sich im Laufe des Ausmistprozesses die Wichtigkeit der Materialien ändert.

Am ersten Tag - so etwa Ausmiststunde 1 bis 3 - finde ich praktisch nichts, auf das ich verzichten könnte. Ich wusste gar nicht, wie viel brauchbares Material ich hier habe! Den Rest des Tages verbringe ich dann damit, diese kostbaren Schätze irgendwie kreativ in noch vorhandenen Nischen meines Arbeitszimmeruniversums zu verstauen (wo sie dann meist aus meiner Realität verschwinden, da praktisch nicht mehr auffindbar - vielleicht habe ich doch ein kleines Wurmloch hinter meinen Regalen...?).

Am zweiten Tag nehme ich mir fest vor, heute etwas in die blauen Müllsäcke zu tun, die ich mir extra demonstrativ bereitgelegt habe. Da muss es doch was geben...

Ich finde dann tatsächlich Arbeitsblätter, die noch im Klassenzimmersatz vorhanden sind, und werfe stolz alle bis auf eines weg! Dann geht es wieder zögerlicher voran und ich trenne mich bis zum Abend höchstens von ca. 12 Blättern, von denen ich nachts, als ich auf die Toilette gehe, nochmal drei aus dem Sack hole, denn die brauche ich ganz sicher nochmal!

Tag drei und vier verlaufen ähnlich, meine Motivation erlahmt nun deutlich - das hat ja doch alles keinen Sinn. Ich habe schlichtweg nichts zum Ausmisten und fange deshalb schonmal an, die Wohnungsanzeigen durchzuschauen und nach einem bezahlbaren Reihenhaus Ausschau zu halten - das ich dann als Arbeitshaus anmieten werde. Bestimmt kann ich das dann auch irgendwie den Leuten vom Finanzamt erklären...

An Tag 5 stolpere ich morgens beim Gang ins Bad über mehrere Lagen Papier, da einer meiner Papierstapel - der ebenfalls im Jenga-Stil geschichtet war - über Nacht versucht hatte, aus meinem Arbeitszimmer zu fliehen und nun über den ganzen Flur verteilt ist. Wahrscheinlich wollte er blattweise zur Wohnungstür robben und sich drunter durch verdünnisieren. Ich kanns ihm nicht verdenken, mir ist auch grad nach Flucht zumute. Deshalb lass ich einfach alles liegen und verlasse in leichter Panik meine Wohnung, wohl wissend, dass ich abends wieder zurückkommen muss. Aber dann ist es dunkel, und wenn ich kein Licht anmache, sondern direkt ins Bett falle, sehe ich mein Chaos nicht mehr.

Tag 6 - SuperGAU! Mir hat sich fürs Wochenende lieber Besuch angekündigt (d.h. MORGEN!!), nach dem Motto "Du langweilst dich ja sonst in deinen Ferien - und wann hast du denn sonst mal Zeit." Also muss ich dieses Chaos nun irgendwie in den Griff kriegen. Meine Ausmist-Methode hat sich nun um 180° gedreht - alles, was irgendwie unverpackt rumliegt kann gar nicht so wichtig sein, sonst hätte ich es bestimmt schonmal weggeräumt! Also wird alles unbesehen in den Sack gestopft. Nach etwa 30 Minuten habe ich schon drei Säcke voll Papier,

die ich alleine nicht mehr hochheben kann - aber darum kümmere ich mich später.

Ich habe nämlich in meinen Regalen ein paar schon leicht ramponierte Ordner entdeckt. Da ich mich nur noch vage daran erinnern kann, wann ich die das letzte Mal in der Hand hatte, werden die kurzerhand auch entsorgt. Mich hat so etwas wie ein Aufräum-Fieber gepackt. Nach etwa 3 Stunden bin ich ziemlich erschöpft, habe keine leeren Säcke mehr und setze mich erstmal. Verblüfft stelle ich fest, dass ich plötzlich 2 leere Regale in diesem Zimmer habe!

Ich wusste gar nicht, **wie wenig** brauchbares Material ich überhaupt habe! Am besten werfe ich alles weg und nutze das Zimmer als Fitnessraum!

Als ich die Papiersäcke zum Müll trage und irgendwie neben den Tonnen stapele, fällt mir am Rande das ein oder andere Blatt auf, dass ich an Tag 1 als besonderen Schatz in den Ordner geheftet hatte, den ich auch gerade wegschmeiße...na sowas...

In diesem Sinne...HALTET DURCH! 

P.S. Als an diesem Samstag mein Besuch kam, war der von meinem Arbeitszimmer beeindruckt, von dem "zufälligerweise" die Tür offen stand. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich dann sagte: "Schaut da bitte net zu genau rein, da muss ich noch aufräumen!" 